

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie  
Dep. 13-II der Fakultät 13 für Sprach- und Literaturwissenschaften  
Wintersemester 2016/17  
Repetitorium für Examenskandidaten: Lektüredidaktik und Interpretation  
Kursleiter: Prof. Dr. Markus Janka (vertreten von Berkan Sariaydin)  
Protokollant: Thomas Eder

### **Protokoll zur Sitzung am 04.11.2016**

TOP 1: Philologische Interpretation von „Phaedrus, Fabeln 1,2“  
TOP 2: Didaktische Interpretation von „Phaedrus, Fabeln 1,2“  
TOP 3: Einführung zu Caesar  
TOP 4: Philologische Interpretation der Critognatus-Rede (Caes. Gall. 7,77,1-9; 12-16)

#### Zu TOP 1:

- Vorwissen zu Phaedrus:
  - Lebensdaten: 15 v. Chr. – 45 n. Chr.
  - Freigelassener
  - Begründete (wohl) die lateinische Fabel
  - 5 Bücher (nicht alles erhalten)
- Struktur:
  - V. 1-9: Vorgeschichte
    - V. 1-5: Verfassungskreislauf  
Der Verfassungskreislauf geht auf Platon und Polybios zurück: *aequis legibus* (= Isonomie) – *libertas + licentia* (= Anarchie) – *conspiratis factionum partibus* (= Stasis) – *tyrannus Pisistratus* (= Tyrannis)
    - V. 6-9: Klage der Griechen → Aesop erzählt Fabel; historische Einordnung durch die Namensnennungen möglich
  - V. 10-31: Aesops Fabel
    - V. 10-12: Verlangen der Frösche nach einem König
    - V. 13-26: Herrschaft von Zeus' Königen
      - V. 13-23: Herrschaft des Holzes
      - V. 24-26: Herrschaft der Schlange
    - V. 27-31: Epimythion
      - V. 27-28: Frösche schicken Mercurius zu Zeus
      - V. 29-30a: Zeus' Ansprache an die Frösche
      - V. 30b-31: Aesops Ansprache an die Athener  
Das Epimythion (Lehrsatz am Ende) stellt durch den Rückbezug auf die Athener eine Ringkomposition her
- Sprache und Stil:
  - Wortfeld „Freiheit/Unfreiheit“:  
z.B. *libertas* (V. 2), *solvit* (V. 2), *tyrannus* (V. 5), *servitutum* (V. 6) *liberis* (V. 10), ...
  - Sprachliche Gegensätze:  
Unliterarische bzw. trivial-literarische Fabel vs. staatsphilosophisches Thema (Verfassungskreislauf), Chiasmus (V. 29f.: *bonum – malum*), *pater deorum – parvum tigillum* (V. 13f.), Zeus – Frösche
  - Fabel als Werk für das niedere Volk  
Einfacher Stil, Metrum: jambischer Senar (Metrum der Komödie)

- Einzelerklärungen:
  - Aesop:
    - Wenig/nichts sicher bekannt
    - Hinweis bei Herodot: Aesop sei Sklave auf Samos, der im 6. Jhdt. v. Chr. gelebt und Fabeln geschrieben habe (Aesop-Legende → wohl ausgeschmückt)
    - Gilt in der Antike als Archeget der griechischen Fabel
  - Verfassungskreislauf (s.o.)

### Zu TOP 2:

- Didaktische Aufbereitung:
 

Vokabelkommentar ad lineam, Vorgeschichte und Ende weggelassen (→ Ringkomposition fehlt), Punkte als Metrumhilfe, Erschließungsfragen (v.a. Grammatik), Illustration, Paralleltext
- Beantwortung Frage a):
  - Übersetzungsmethoden (Übersicht):
    - Lineare/fortschreitende Verfahren: Wort-für-Wort, lineares Dekodieren, sukzessiv-ganzheitliche Verfahren (verstehendes Lesen usw.)
    - Systematische Verfahren (Analysieren vor dem Übersetzen): Satzanalyse (Einrück- oder Kästchenmethode), Konstruktionsmethode
    - Kombinierte Verfahren (verbinden die linearen und systematischen Verfahren): 3-Schritt-Methode (erst Satzanalyse, dann Konstruktionsverfahren)
  - Wort-für-Wort-Methode:
    - Wort für Wort in der Reihenfolge des Vorkommens übersetzen
    - Anschließend: Annäherung an Zielsprache, Anpassen und kulturelles Wissen einbeziehen
      - Nachteil: langer Weg bis zur fertigen Übersetzung
      - Vorteil: erhält die Sprachstrukturen
  - Satzanalyse:
    - Analyse der Satzglieder und deren syntaktischer Beziehungen
    - Hauptsätze: ganz an den Rand rücken
    - Nebensätze: je nach Ordnung einrücken
    - Probleme: Schüler müssen Satz abschreiben (→ Fehler, Zeitaufwand), hilft wenig bei langen Hauptsätzen
  - Konstruktionsmethode:
 

Erst Betrachtung des HS, dann des NS:

1) Prädikat, 2) Subjekt, 3) Objekte und restliche Satzglieder
  - 3-Schritt-Methode:
    - HS: 1) Satzauftakt, 2) Prädikat, 3) restliche Satzglieder in der Reihenfolge ihres Vorkommens
    - NS: 1) Einleitewort, 2) Subjekt, 3) Satzglieder in der Reihenfolge ihres Vorkommens (am Ende: Prädikat)
    - Vorteil: Folgt der Konstruktionsweise der dt. Sprache
    - Nachteile: Wenig hilfreich bei langen Perioden, Schematismus
- Beantwortung Frage b):
  - Wort-für-Wort-Methode (V. 1-3):
 

Die Frösche – die Umherziehenden – freien – den Sümpfen – mit Geschrei – dem großen – den König – sie verlangten – von – Jupiter, der – die aufgelösten – die Sitten – mit Gewalt – er/sie/es würde bezähmen.

- Satzanalyse (V. 1-6):  
Ranae vagantes liberis paludibus clamore magno regem petiere ab Iove,  
qui dissolutos mores vi compesceret.
  
- Pater deorum risit atque illis dedit parvum tigillum,  
missum quod subito vadi motu sonoque terruit pavidum genus.
- 3-Schritt-Methode (V. 1-3):
  - HS:
    1. Satzauftakt: Die sich auf freiem Sumpfland tummelnden Frösche
    2. Prädikat: verlangten
    3. Rest: mit großem Geschrei einen König von Jupiter
  - NS:
    1. Einleitewort: der
    2. Subjekt: [...]
    3. Rest: die aufgelösten Sitten mit Gewalt zähmen sollte
  - Problem: Schüler müssen sofort erkennen, dass *liberis paludibus* (V. 1) zu *vagantes* (V. 1) gehört und nicht zum Rest
- Beantwortung Frage c):
  - Lernziele:
    - Verortung von Phaedrus im Lehrplan: Übergangselektüre
    - Sequenz: „Fabelhaftes – Fiktionales – Spannendes“
      - Erarbeitung einiger Merkmale antiker poetischer Texte
      - In Ansätzen Verständnis des Zusammenspiels von Inhalt und Sprache
  - Erschließungsfragen (beachte dazu das Interpretationsraster nach Glücklich in: Glücklich, Hans Joachim: Interpretation im Lateinunterricht, AU 30,6 [1987] 52f.):
    - Ebene 1:
      1. Stelle alle Wörter aus dem Sachfeld „Freiheit“ zusammen.
      2. Arbeite heraus, wie die Fabel von den Fröschen, die einen König wollen, gegliedert ist.
      3. Arbeite anhand von Textbelegen heraus, wie die Frösche charakterisiert werden.
    - Ebene 2:
      1. Erläutere die pädagogische Absicht, die die Fabel verfolgt.
      2. Weise nach, dass der Textauszug zur Gattung der Fabel gehört.
      3. Arbeite am Text die für die Fabel typischen Elemente heraus.
    - Ebene 3:
      1. Nimm aus Sicht des heutigen Lesers Stellung zum Inhalt der Fabel. (z.B. Politikverdrossenheit, ...)

### Zu TOP 3:

- Einordnung in den Lehrplan: 9. Klasse, „Macht und Politik“
- Biographische Daten:
  - Lebensdaten: 100 – 44 v.Chr.
  - Konsulat: 59 v. Chr.
  - Gallischer Krieg: 58 – 51 v. Chr.
  - Aufbau des Bellum Gallicum:
    1. Helvetierkrieg, Ariovist
    2. Belger

} } }	Aufbau der Macht (Bewohner, erste Siege, Verbündete)
-------------	--

- 3. Alpenvölker
  - 4. Germanen, 1. Britannienfeldzug
  - 5. 2. Britannienfeldzug, Aufstände in Gallien
- Expansionspolitik (Germanen, Britannier)

- 6. Nordgallien, Germanen
  - 7. Aufstand des gesamten Galliens (Vercingetorix)
- Aufstände in Gallien + Niederschlagung

8. Aulus Hirtius

- Gattung:
  - Eigentlich: Commentarii (neutrale Berichte an den Senat in nüchternem Stil)
  - ABER: Nähe zur Historiographie:
    - Annalistik: jedes Jahr ein Buch
    - Reden (ab 4. Buch; anfangs kurz, dann zunehmend länger)
    - Exkurse
    - Feindbilder
  - ➔ Anfangs: nüchternerer Stil, dann zunehmend manipulativ und dramaturgisch gestaltet
- Erzählerhaltung:
  - Personaler Erzähler
  - Caesar spricht von sich in der 3. Person → Caesar als literarische Figur

#### Zu TOP 4:

- Didaktische Aufbereitung der Lehrbuchausgabe (Legamus):
  - Text geht durch den Apparat unter, keine Illustrationen, kein Infoblock → erschlagend, nicht schülergerecht
  - Kommentar zwar ad lineam, aber nicht direkt neben Text → verliert den Vorteil, den der Kommentar ad lineam eigentlich bietet
  - Im Kommentar wird sehr oft auf den Lernwortschatz verwiesen, hilft hier also nicht wirklich weiter
  - Am Ende der Seite: Grammatikstoff → kann so evtl. keine Vorentlastung leisten (leicht zu übersehen)
  - Fehlende Vorentlastung von Vokabeln und fehlende pre-reading activity
- Sprachliche Analyse von Caes. Gall. 7,77,1-9; 12-16:
  - Critognatus zeigt ein argumentativ-rhetorisches Vorgehen: nimmt Bezug auf vorherige Vorschläge, nennt verschiedene Argumente (Feind, Beispiele aus der Vergangenheit, ...) → wendet die Prinzipien der Rhetorik an, obwohl er ein Barbar ist (üblich in historiographischen Reden)
  - Erwähnung der Kimbern und Teutonen (vgl. Caes. Gall. 7,77,12) → erinnern Römer an die absolute Niederlage
  - Römische Gedankenwelt:
    - Römische Begriffe, *mos maiorum*, Gedenken an die Nachwelt, ...
    - Projizieren römischer Strukturen auf die Gallier
    - ABER: Kannibalismus der Gallier
    - ➔ Pervertierung der *mos maiorum* der Römer und ihres Selbstverständnisses bei Critognatus